

Regionalkonzept Fachverband Segeln Bremen

01.10.2013

Inhalt

1. Grundsätzliches
2. Schwerpunktaufgaben und Zielstellung
3. Langfristiger Leistungsaufbau
 - 3.1. Talentsuche und Talentförderung
 - 3.1.1. Grundsätzliches
 - 3.1.2. Trainingsgruppen
 - 3.1.3. Sichtungssystem
 - 3.2. D-Kaderförderung
 - 3.2.1. Grundsätzliches
 - 3.2.2. D1-Kader
 - 3.2.3. D2- und D3-Kader
 - 3.2.4. D4-Kader
 - 3.3. Anschlussförderung
 - 3.4. Förderung im Hochleistungstraining
4. Wettkampfsystem
5. Regionale Schwerpunktbildung
6. Stützpunkt- und Trainingssystem
7. Kooperation mit Vereinen und Schulen
8. Zusammenarbeit mit dem LSB und dem OSP Hamburg/Hannover
9. Zusammenarbeit mit dem Deutschen Segler-Verband
10. Sportmedizinische Betreuung
11. Finanzierung
12. Personalstruktur und Aufgabenzuweisung
13. Ausbildung der Trainer/-innen und Übungsleiter/-innen
14. Kaderrichtlinien ab 2009

1. Grundsätzliches

Das Regionalkonzept des Fachverband Segeln Bremen (FSB) versteht sich als Teil eines durchgängigen Förderkonzeptes, in dem sich die Spitzenförderung aus der Nachwuchsförderung entwickelt.

Es orientiert sich deshalb an der Rahmenkonzeption des Deutschen Segler-Verbandes (DSV). Der Rahmentrainingsplan (RTP) des Deutschen Segler-Verbandes ist die sportfachliche Grundlage für das Anforderungsniveau in den jeweiligen Leistungsebenen. Die Kriterien für die Aufnahme in die Leistungskader sind in den Kader-Richtlinien des FSB festgelegt.

Das Regionalkonzept des FSB ist zur Anpassung an die jeweils aktuellen Entwicklungen im nationalen (DSV) und internationalen (International Sailing Administration Federation - ISAF) Segelsport fortzuschreiben.

Abweichend von allen anderen Sportarten sind die einzelnen Disziplinen des Segelsports (Bootsklassen) nicht nur in Vereinen und Verbänden, sondern auch in Klassenvereinigungen organisiert. Die Klassenvereinigungen der Bootsklassen sind an der Organisation des internationalen, nationalen und regionalen Wettkampfsystems beteiligt (u.a. technische Vorschriften, Festlegung der Wettkampftermine und Erstellung der Ranglisten). So werden z. B. die Termine und Veranstaltungsorte der Welt- und Europameisterschaften nicht vom Weltverband (ISAF), sondern von den internationalen Klassenvereinigungen festgelegt. Diese traditionell bedingte Zergliederung führt dazu, dass auch die Nachwuchs-Wettkämpfe der einzelnen Klassen über das ganze Sportjahr verteilt an den verschiedensten Orten stattfinden.

Dadurch ergeben sich erhöhte Transport- und Reisekosten und eine erschwerte Abstimmung der Jahresplanung.

Weiterhin gibt es ca. 60-80 unterschiedliche Bootsklassen, die nationale und internationale Meisterschaften durchführen. Dadurch ist eine Fokussierung der Segler auf 6 Jugendmeisterschaftsklassen sowie 5-6 olympische Bootsklassen sehr schwierig.

Wegen ihrer Bedeutung bei der technischen und organisatorischen Betreuung der einzelnen Bootsklassen ist eine möglichst enge Kooperation mit den nationalen und regionalen Klassenvereinigungen anzustreben.

2. Schwerpunktaufgaben und Zielstellung

Folgende Schwerpunkte hat sich der FSB für die Arbeit in den nächsten Jahren gesetzt:

- ➔ Verstärkung der Talentsuche und Talentgewinnung durch besondere Zusammenarbeit mit den Vereinen (Jugendwarte und Trainer)

sowie

Aufbau von Trainings- und Regattagruppen in den Vereinen, u.a. im Rahmen der Programme „Kooperation Schule/Verein“

Ziel:

Verbreiterung der Basis für zukünftige Kadersegler sowie Ausweitung des Talentpotentials im Einstiegsbereich

- ➔ Engere Kooperation mit anderen LV's im Bereich des Leistungstrainings besonders auch bei olympischen Bootsklassen.

Ziel :

Das Leistungspotential durch größere und leistungsstarke Trainingsgruppen besser auszuschöpfen.

3. Langfristiger Leistungsaufbau

3.1. Talentsuche und Talentförderung

3.1.1. Grundsätzliches

Die Talentförderung dient ausschließlich der Kaderbildung und nicht der Vereins- oder Bootsklassenförderung. Ihre Arbeit findet im Anschluss an die Grundausbildung der Vereine und Schulen statt. Erste Stufe der systematischen Förderung von jungen Seglerinnen und Segler sind die Trainings- und Regattagruppen der Vereine.

3.1.2. Trainingsgruppen (TG)

In den Basisgruppen der Vereine erlernen die Mädchen und Jungen das Segeln und den Bezug zu dieser Natursportart. Nach der Grundausbildung sollen talentierte Nachwuchssegler/-innen innerhalb ihres Vereins und unter Leitung eines qualifizierten Vereinstrainers trainiert werden.

Bei dieser Aufgabe unterstützt der FSB die Vereine insoweit, dass er die Vereinstrainer in geeigneten Schulungsmaßnahmen und Coachingveranstaltungen weiterbildet. Hierzu setzt der FSB einen Vorstandsmitglied ein, der diese Maßnahmen steuert und geeignete Dozenten/Trainer dafür bereitstellt.

Für alle Trainingsgruppe in den Vereinen sollen gleiche Kriterien für die Bewertung der seglerischen Leistung herangezogen werden.

Dadurch soll erreicht werden, dass sich bereits auf Vereinsebene leistungsstärkere und homogenere Trainingsgruppen unterhalb der D-Kaderebene bilden.

Das D-Kader-Einstiegsniveau soll damit angehoben werden.

3.1.3. Sichtungssystem

Die Mitglieder der einzelnen Vereinstrainingsgruppen werden aufgefordert an zwei Regatten auf dem Revier jeweils im Frühjahr und im Herbst teilzunehmen. Die dort ersegelten Ergebnisse fließen in die Gesamtbewertung des Segler.

Auf Basis dieser Gesamtbewertung erfolgt in enger Auswahl mit den Vereinstrainern/innen, den Jugendwarten/Innen und dem/der Landestrainer/In bzw dem zuständigen Vorstandsmitglied des FSB eine Aufnahme in die zentrale Trainingsgruppe des FSB und damit in den D Kader des FSB.

Die Aufnahme in den Einstiegskader der entsprechenden Bootsklasse erfolgt nach den jeweils gültigen Kaderrichtlinien bzw. nach Maßgabe der Sichtungskommission.

Für die Sichtungsmaßnahmen im Bereich der Anschlussförderung (DC-Kader) gelten die bundesweit festgelegten Kader-Aufnahmekriterien des Deutschen Segler-Verbandes.

3.2. D-Kader-Förderung

3.2.1. Grundsätzliches

In der D-Kader-Förderung werden die aus der Talentförderung hervorgegangenen Talente sowie die in speziellen Sichtungsmaßnahmen ausgewählten Sportler nach den Vorgaben des Strukturplanes, der Kaderrichtlinien und des Rahmentrainingsplanes systematisch und kontinuierlich von durch den FSB ausgewählten Trainern weitergeschult. Die Maßnahmen sollen den Nachwuchssportler den Weg zur nationalen Spitze ebnen. Die D-Kader-Förderung ist in der Regel auf 4 - 6 Jahre beschränkt.

3.2.2. D1-Kader

In den D1-Kader werden Sportler berufen, die in einer Jüngstenbootsklasse segeln oder in eine der geförderten Jugendmeisterschaftsklassen umgestiegen sind und die allgemeinen Grundkriterien der D-Kader-Förderung erfüllen. Im D1-Kader sollen die Sportler an das systematische Leistungstraining herangeführt werden.

3.2.3. D2- und D3-Kader

Eine wichtige Aufgabe der „Aufbaukader“ D2 und D3 ist es, den „Belastungsschub“ des späteren Leistungstrainings in den olympischen Bootsklassen vorzubereiten (dies gilt insbesondere auch für die vorolympischen Jugendbootsklassen).

Die im D1-Kader entwickelten Grundlagen müssen durch ein gezieltes Aufbautraining im segeltechnischen, taktischen und konditionellen Bereich den erhöhten Anforderungen der Zielwettkämpfe angepasst werden.

Zum Abschluss der D3-Kaderförderung sollen die folgenden Leistungskriterien erfüllt werden:

- Regattaerfahrung auf nationaler Ebene im Großfeld und auf Seerevieren sowie erste internationale Starts
- Erreichen der nationalen Leistungsspitze im Jugendbereich (U 17)

3.2.4. D4-Kader

Mit der Aufnahme in den D4-Kader beginnt das eigentliche Leistungstraining. Ziel ist das deutliche Anheben des Leistungsniveaus im Hinblick auf das Erreichen der Anschlussförderung im DC-Kader.

Dazu ist eine ganzjährige Trainings- und Wettkampftätigkeit erforderlich. Der damit verbundene „Belastungsschub“ stellt erhöhte Ansprüche an die Leistungsbereitschaft der Kadermitglieder (Einstellung und Motivation) und erfordert eine möglichst optimale Abstimmung der leistungssportlichen Aktivitäten auf die individuellen Umfeldbedingungen (Elternhaus, Schule, Berufsausbildung).

Zum Abschluss der D4-Kaderförderung sollen die folgenden Leistungsziele erreicht werden:

- Erreichen der nationalen Leistungsspitze im Jugendbereich (U 19) in einer anerkannten Jugendbootklasse (Dt. Juniorenmeisterschaft - DJoM U 19)
- bzw. Erreichen der internationalen Leistungsspitze im Jugendbereich (U 19) in einer vorolympischen Bootsklasse (Jugendeuropameisterschaft-JEM, Jugendweltmeisterschaft-JWM)
- Regattaerfahrung auch auf internationaler Ebene im Großfeld und im Seerevier

3.3. Anschlussförderung

D/C-Kader: Im D/C-Kader sollen die Leistungssegler durch die konsequente Fortführung des systematischen Leistungstrainings auf das anspruchsvolle Hochleistungstraining der Bundeskader-Ebene (C-Kader) vorbereitet werden.

Voraussetzung für die Aufnahme in den D/C-Kader ist der bereits erfolgte Umstieg in eine olympische Bootsklasse und die Erfüllung der DC-Kaderkriterien des DSV.

Der DC-Kader ist ein Kooperationskader zwischen Land und Bund. Die Athleten nehmen neben den Trainings- und Wettkampfmaßnahmen des FSB auch an zentralen Trainingsmaßnahmen des DSV teil und sind damit unmittelbar an den Leistungsbereich des DSV angebunden.

Dementsprechend wird die Jahresplanung (Trainingssteuerung, Wettkampfplanung) mit dem zuständigen Nachwuchs-Bundestrainer abgestimmt

Zum Abschluss der DC-Kaderförderung sollen die folgenden Leistungsziele erreicht werden:

- Erreichen der internationalen Leistungsspitze im Jugendbereich (U 19) in einer olympischen Bootsklasse (JEM, JWM)
- Anschluss an die nationale Leistungsspitze in der olympischen Bootsklasse (Ziel: C-Kader-Niveau)

- Umfangreichere Regattaerfahrung auf internationaler Ebene

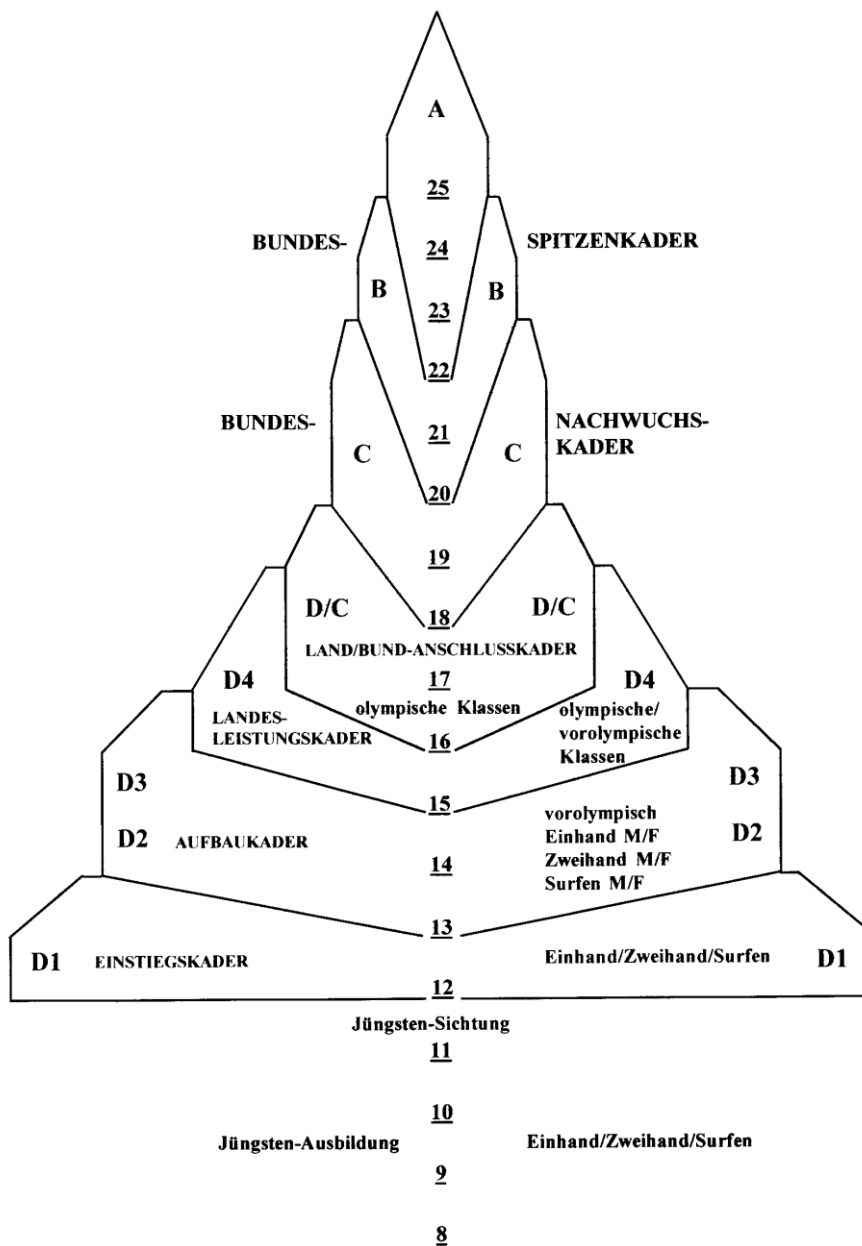
3.4. Förderung im Hochleistungstraining

Ziel des Hochleistungstrainings ist das Erreichen der persönlichen Bestleistung in der jeweiligen olympischen Disziplin.

Die dazu notwendige Trainings- und Wettkampfplanung erfolgt durch den Bundestrainer des Deutschen Segler-Verbandes.

Zusätzlich fördert der FSB seine Spitzenmannschaften durch „Heimtraining“.

DSV/LSVb - Kader - System



4. Wettkampfsystem

Das differenzierte Wettkampfsystem entspricht dem Anforderungsniveau des DSV-Rahmentrainingsplans (RTP) in den verschiedenen Altersklassen. Es bietet zahlreiche Möglichkeiten zur Eingangs- und Folgesichtung sowohl auf regionaler als auch auf nationaler Ebene:

Altersklasse \	AK 10 EZ	AK 11 EZS	AK 12 EZS	AK 13 EZS	AK 14 EZS	AK 15 EZS	AK 16 EZS	AK 17 EZS	AK 18 EZS
Wettkampfsart									
Vereinsregatten	●	●	●	●	●				
verbandsfreie Regatten	●	●	●	●	●				
Regionale Regatten (Binnenrevier)			●	●	●	●			
LJüM	●	●	●	●					
LJM			●	●	●	●			
DJüM	●	●	●	●					
DJM						●	●		
IDJoM									●
DM							●	●	●
RL-WK mittlerer Faktor (Küste und Binnen)						●	●		
RL-WK höherer Faktor (Küste und Binnen)							●	●	
Pfingstbusch Kiel							●	●	
Internat.-Wettkämpfe (Küste-Strömungsrevier)								●	●
Internat. Regatten (Höheres Niveau)									●
Anzahl (pa) Wochenendwettkämpfe	4	5	6	7	8	8	7	7	6
Anzahl Wochenwettkämpfe Mai bis Oktober			1	1	2	1	2	3	4
Anzahl Wochenwettkämpfe November bis April									1
SPA-Youth-WK, JEM, JWM o. ähnlich								●	●

E = Einhandklassen Z = Zweihandklassen S = Surfen RL = Rangliste

5. Regionale Schwerpunktbildung

Der leistungsbezogene Segelsport orientiert sich auf nationaler und internationaler Ebene an der jeweils geltenden Festlegung der olympischen Bootsklassen.

Der Segelsport bietet den Aktiven eine Vielzahl verschiedener Segelsportgeräte an, die ganz unterschiedliche Anforderungen an das technische Können und die konditionellen Voraussetzungen stellen.

Die im vorolympischen Bereich angesiedelten Jüngsten- und Jugendbootsklassen dienen der Grundausbildung bzw. der Vorbereitung auf die speziellen Anforderungen in den einzelnen olympischen Disziplinen (z. B. kann der 420er auf das olympische Zweihandsegeln im 470er vorbereiten).

Angesichts der Vielzahl von Bootsklassen und der gleichzeitig vorgegebenen Mittelbegrenzung müssen sich die Vereine und der FSB auf die Förderung regionaler Schwerpunkt-Klassen konzentrieren. Die Auswahl der Schwerpunkt-Klassen wird im wesentlichen vom Talentpotential bestimmt.

Die Grundausbildung und das Grundlagentraining in den einzelnen Bootsklassen ist Aufgabe der Vereine.

Nach Erreichen des D-Kader Status sollten sich die Segler in Trainingsgruppen an den Trainingsstätten in Bremen-Hemelingen oder Bremerhaven zusammenschließen.

Derzeit werden folgende Klassen gefördert:

A. Einhand-Dinghi

Optimist - offen (Jüngstenklasse)

- allgemeine Grundausbildung (Vereinsarbeit), Grundlagentraining Vorbereitung Einhandbereich
- Zielwettkampf: Deutsche Jüngstenmeisterschaft U 15

Europe – weiblich/männlich

- Aufbautraining, systematisches Leistungstraining, Anschlussförderung
- Zielwettkämpfe: DJM (U 17), DJoM (U 19), DJoM (U 22), JEM (U 19), KW (U 22)

B. Zweihand-Dinghi

420er - männlich+weiblich

- Aufbautraining
- Zielwettkämpfe: DJM m+w (U 17)

470er - männlich+weiblich (olympische Klasse)

- Aufbautraining, systematisches Leistungstraining, Anschlussförderung
- Zielwettkämpfe: DJM m+w (U 17), DJoM m+w (U 19, U 22)

Pirat - männlich+weiblich

- Aufbautraining
- Zielwettkämpfe: DJM (U 17), DJoM (U 19), DJoM (U 22), JEM (U 19), KW (U 22)

6. Stützpunkt- und Trainingssystem

Im Rahmen einer Kooperation nutzt der FSB für sein Leistungstraining Gelände und Material vom Wassersport-Verein Hemelingen und vom Wassersportverein Wulsdorf in Bremerhaven.

Für die organisatorische und sportfachliche Leitung an diesen zentralen Trainingsstandorten sind verantwortliche Trainer berufen.

Diese Trainingsarbeit wird in Kooperation mit den o. g. Vereinen durchgeführt. Außerdem wird an diesen Standorten auch die Talentsichtung betrieben.

Zur Talentsichtung kann zusätzlich zu den o. g. Revieren der Sportparksee Grambke genutzt.

7. Kooperation mit Vereinen und Schulen

Auch der Segelsport ist bei der Talentschöpfung auf eine möglichst enge und effektive Kooperation mit den Vereinen und den in ihrem Einzugsbereich liegenden Schulen angewiesen. Diese wichtige Pflichtaufgabe einer zukunftsweisenden Nachwuchsförderung konnte von den Vereinen und dem FSB nur ansatzweise realisiert werden.

Es ist deshalb das gemeinsame Ziel, vorhandene Kooperationen auszubauen und neue zu erreichen. So soll die Talentsuche im Jüngstenbereich verbessert und die Förderung der Kadersegler erleichtert werden.

Für die Leistungskader wird es zunehmend schwieriger, die Anforderungen von Schule und Leistungssport in Einklang zu bringen. Hierfür gibt es im Verband noch keine befriedigende Lösung, da in Bremen keine passenden Schule und Institutionen zur Verfügung stehen.

8. Zusammenarbeit mit dem Landessportbund Bremen und dem Sportamt

Die Zusammenarbeit mit dem LSB und dem Sportamt haben neben der Mittelvergabe für den Leistungssport das Ziel, optimale Bedingungen für die Sportler zu schaffen.

Der Deutsche Segler-Verband und der FSB haben keine Anforderungen auf trainingswissenschaftliche Betreuung beim OSP Hamburg/Hannover gestellt. Somit beläuft sich die Zusammenarbeit mit dem OSP auf die Laufbahnberatung und die medizinische Betreuung und Leistungsdiagnostik der Bundeskaderathleten.

9. Zusammenarbeit mit dem Deutschen Segler-Verband (DSV)

Der FSB und der Deutsche Segler-Verband haben gemeinsame leistungssportliche Ziele. Der entsprechende Weg dorthin ist in der DSV-Leistungssportkonzeption beschrieben. Die partnerschaftliche Zusammenarbeit ist für beide Seiten von hoher Bedeutung.

10. Sportmedizinische Betreuung

Die zunehmende Professionalisierung im Segelsport sowie die Einführung neuer körperbetonterer olympischer Bootsklassen (Segelsurfen, High-Performance Dinghi) und die Zulassung der „Pumpstechnik“ (Surfen und 470er) hat eine z. T. erhebliche Zunahme der physischen Belastung in Training und Wettkampf zur Folge.

Der FSB hat sich daher das Ziel gesetzt, die Qualität der sportmedizinischen Betreuung an die Besonderheiten des modernen Segelsports anzupassen.

Der FSB ist bestrebt für die Kadersegler eine sportmedizinische Untersuchung anzubieten, die von einem entsprechend geschulten Mediziner (der sich mit den spezifischen Belastungen des Segelsport auskennt) durchgeführt wird.

11. Finanzierung

Zur Erfüllung seiner Aufgaben im Leistungssport stehen dem FSB die vom LSB bewilligten Geldmittel (Toto/Lotto, Leistungssportförderung) zur Verfügung. Zusätzlich erforderliche Mittel werden über den Haushalt des FSB abgesichert.

Ein Vorstandsmitglied des FSB ist für Marketing und Kommunikation zuständig. Über diesen Weg wird der FSB in den nächsten 2 Jahren versuchen Sponsoren zu finden, die die geringer werdenden Zuschüsse durch den LSB auffangen.

12. Personalstruktur und Aufgabenzuweisung

Die Verantwortung für den Bereich Leistungsregeln liegt im Bereich des Jugendsegelausschusses.

Er ist verantwortlich für die Erstellung und Fortschreibung des Strukturplans, für die Einsetzung der Trainer und für die gesamte Planung und Finanzierung des Leistungsregeln.

Aus den Reihen des Jugendsegelausschusses wird ein Delegierter zu den Sitzungen der Spitzenverbände entsandt.

Für das Training der Leistungssegler werden Honorartrainer berufen.

Die Honorartrainer legen dem Ausschuss die Jahresplanung für die ihnen übertragene Bootsklasse vor.

Die Honorartrainer sind zuständig für die Durchführung der Trainingsarbeit und die Betreuung der Regatten gemäß ihrer Planung.

13. Ausbildung der Trainer/-innen und Übungsleiter/-innen

Die Aus- und Fortbildung der Übungsleiter und Trainer des FSB erfolgt im wesentlichen auf drei Ebenen:

- Verbandseigene Lehrgangsangebote des FSB in Kooperation mit anderen LV's (Jugendleiter, Sportassistenten, Fachübungsleiter, Trainer C)
- Fortbildungsangebote des LSB
- Traineraus- und -fortbildung des Deutschen Segler-Verbandes (Trainer B und A nach den Richtlinien des DSB)

Der Lehrwart des FSB plant und organisiert die verbandseigenen Aus- und Fortbildungsveranstaltungen. Diese Maßnahmen werden regelmäßig angeboten. Sie orientieren sich an den jeweils geltenden Richtlinien des Fachverbandes.

Alle im Einflussbereich des FSB tätigen Übungsleiter und Trainer sind selbstverständlich zur Einhaltung der DSB-Rahmenrichtlinien zur Doping-Bekämpfung verpflichtet.

14. Kaderrichtlinien (Stand 01.01.2008)

1. Vorwort

Im FSB werden talentierte und leistungswillige Seglerinnen und Segler im Einstiegs-kader und besonders in den Leistungskadern D1, D2, D3, D4 und DC gefördert. Das Förderungssystem entspricht den jeweils geltenden Richtlinien des FSB und ist auf das Leistungskonzept des DSV abgestimmt.

Dem Kader gehören Einzelseglerinnen, Einzelsegler und Mannschaften an, bei denen sich Perspektiven für eine mögliche Aufnahme in einen Bundeskader abzeichnen. Die leistungssportliche Förderung wird über den FSB durchgeführt, der hierfür Zuschüsse von LSB und dem Sportamt nutzt.

2. Grundkriterien

Die Aufnahme in einen der Leistungskader des FSB ist an formale Kriterien gebunden. Aus der Erfüllung dieser Kriterien lässt sich kein Rechtsanspruch auf eine Kaderberufung ableiten.

Die Kaderauswahl erfolgt in einem einfachen Verfahren, das sich auf den Leistungsbezug (siehe unter 6) der jeweiligen Bootsklasse sowie die fachliche Beurteilung durch den Vereinstrainer stützt.

Anträge zur Aufnahme in den FSB-Kader können Segler bzw. die Vereinstrainer in Abstimmung mit dem Segler stellen.

Die fachliche Beurteilung durch den Vereinstrainer muss die bisherige Entwicklung enthalten. Weiterhin muss die zukünftige Entwicklung sowie die Bereitschaft zum Leistungssport beurteilt werden.

Die Entscheidung über die Kaderzugehörigkeit trifft der Jugendsegelausschuss.

Die Kaderbenennung gilt jeweils für ein Sportjahr. Sie erfolgt zum 01.12. mit Wirkung zum 01. 01. des folgenden Sportjahres. Alle in den Kadern trainierten Seglerinnen und Segler sind von den Trainern einmal jährlich zu beurteilen. Die Beurteilungsbögen sind zum 01.10. dem Jugendsegelausschuss vorzulegen.

Die Zusammenstellung der Leistungskader erfolgt im Sinne einer gezielten und möglichst effektiven Förderung im Wettkampfsegeln. Bei der Kaderaufstellung müssen die begrenzten Etatmittel des Verbandes berücksichtigt werden.

3. Allgemeine Zielsetzung

Die Zielsetzung des Leistungssegelns auf Landesebene ist die Vorbereitung und Hinführung der Segler in einen Bundeskader. Dies geschieht durch einen behutsamen Aufbau von einer Jüngstenklasse über eine Jugendklasse in eine Olympiaklasse.

4. Festlegung der Kaderrichtlinien

Die Kaderrichtlinien unterliegen einer ständigen Fortschreibung, da sie auf die jeweiligen Vorgaben des DSB und des DSV ausgerichtet sein müssen. Sie werden vom Jugendsegelausschuss festgelegt.

5. Förderung

Die Förderung eines Seglers durch den FSB ist nur bei Erfüllung der unter 7 aufgeführten Pflichten möglich.

Die Förderung beinhaltet:

- Trainingsmaßnahmen
- Wintertraining - Theorie und Athletik
- Regattabetreuung
- ganzjährige Betreuung (Kontakt zu Schulen, Vereinen, Bundestrainern, DSV, Ausschöpfung der Fördermöglichkeiten, Sponsoren)
- in besonderen Fällen auf Antrag Bezuschussung zu Fahrtkosten, Reisekosten

- Sportlerehrung

6. Förderungsbedingungen

6.1. Die Förderungsbedingungen richten sich nach den Richtlinien des FSB und sind auf das Nachwuchs-Leistungskonzept des DSV abgestimmt.

6.2. Kaderbereiche des FSB

6.2.1. *D1-Einstiegskader Optimist*

Richtalter: 11 - 13 Jahre
Höchstalter: 14 Jahre U 15
Leistungsbezug: - die ersten 4 Segler der letzten gültigen Opti B Landesmeisterschaft

6.2.2. *D1-Leistungskader Optimist*

Richtalter: 11 - 14 Jahre
Höchstalter: 14 Jahre U 15
Leistungsbezug: - die ersten 3 Segler der letzten gültigen Opti A Landesmeisterschaft
oder
- die Segler, die in der letzten gültigen Rangliste der DODV im 1. Drittel lagen.

6.2.3. *D2-Einstiegs- und Umstiegskader*

Klassen: 420er, Pirat, Europe
Richtalter: 14 Jahre
Höchstalter: 15 Jahre U 16
Leistungsbezug: - die Segler, die in der letzten gültigen Rangliste der DODV im 1. Drittel lagen und bereits an der Deutschen Jüngstenmeisterschaft teilgenommen haben.
- Segler, die nicht aus dem Opti kommen, allerdings in der letzten gültigen Jugendrangliste im 1. Drittel ihrer Bootsklasse lagen

6.2.4. *D3-Leistungskader*

Klassen: 420er, Pirat, Europe
Richtalter: 15 - 16 Jahre
Höchstalter: 16 Jahre U 17
Leistungsbezug: - Qualifikation zur IDJM nach dem Einstiegsjahr
- Perspektive Platz 1 - 10 der U 17-Wertung bei der DJM

6.2.5. *D4-Bundeskader Anwärter*

Klassen: Europe, 420er, 470er, Piraten, Laser, Laser Radial
Richtalter: 17 - 22 Jahre
Europe, 420er, und Piraten müssen nach spätestens ein Jahr Förderung in eine Olympische Klasse umsteigen
Höchstalter: Europe, 420er, Piraten, 470er, 21 Jahre U 22
Leistungsbezug: - Plazierungen von 1 - 10 des gleichen Jahrgangs oder jünger in der entsprechenden Jahresrangliste
Richtförderdauer: 3 Jahre

6.3. Das Training der Kaderbereiche Einstieg und Leistung kann - soweit sinnvoll - zusammengelegt werden.

6.4. Berufung

6.4.1. Über die Berufung der Landeskader entscheidet der Jugendsegelausschuss

6.4.2. Bei Veränderungen in einer Mannschaft muss der Kaderstatus für die neue Zusammensetzung neu beantragt werden

- 6.4.3. Die Kaderberufung erfolgt zum 01.12. eines jeden Jahres
- 6.4.4. Ausnahmeregelungen sind möglich
- 6.4.5. Ein Rechtsanspruch auf Berufung in einen Kader des FSB besteht nicht

7. Pflichten der Kadersportler

- 7.1. Zur Aufnahme in den Kaderbereich des FSB ist es notwendig, dass die Seglerinnen und Segler eine Mitgliedschaft in einem Verein des Verbandes und des DSV nachweisen
- 7.2. Die Teilnahme an vorgeschriebenen sportmedizinischen Untersuchungen ist Grundvoraussetzung für den Kaderstatus. Der Untersuchungsbericht ist zur besseren leistungsdiagnostischen und sportmedizinischen Betreuung der Sportler an den zuständigen Trainer vertraulich weiterzuleiten
- 7.3. Die Teilnahme an den Kadermaßnahmen ist verbindlich. Nichtteilnahme ohne begründete Entschuldigung kann zum Ausschluss aus dem Kader führen
- 7.4. Veränderungen, die unmittelbaren Einfluss auf die Jahresplanung haben (Mannschaft, Schule, Verein, Verletzungen), sind sofort dem zuständigen Trainer mitzuteilen

Gültig ab 1.1.2009